

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 32 (1927-1928)
Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich zu diesem Buch bekennen: « Nichts steht da, das ich nicht durchlebt habe, oder von dem ich nicht früher vielleicht das Gegenteil dachte. »

Es sei uns gestattet, hier die beiden am Schlusse des Büchleins stehenden Gedanken wiederzugeben:

« Würde man alles, von dem man glaubt, dass es den Menschen glücklich mache, durch ein Sieb treiben, so bliebe zuletzt die Arbeit zurück. »

« Behüte dein Kind vor Empfindlichkeit, so hast du das Beste für sein Glück getan. »

Du aber, liebe Kollegin, gehe hin, nimm Lisa Wengers blaues Märchenbuch, oder jenes, das erzählt, « Wie der Wald still ward », oder eins von den andern, z. B. « Im Spiegel des Alters », und freue Dich daran und freue dich, dass unserm Vaterland eine Frau und Künstlerin geschenkt ist, die so Liebes und Herzerfrischendes zu schaffen vermag.

Auch *Alfred Huggenbergers* gedenken wir bei Anlass seines 60. Geburtstages. Natürlich geschieht dies auch sonst bei mancher Gelegenheit; denn sein köstliches Buch « Aus meinem Sommergarten » ist in Schrank oder Pult der Schulstube immer irgendwo um die Wege, und wenn's draussen Frühling wird, dann wird es auch drinnen erst recht Frühling, sobald die Kinder mit frohen Augen sagen: « Drei Zwerglein läuten den Frühling ein, mit weissen und gelben Glöckchen fein . . . »

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Weihnachtsspende. Eingegangen als Weihnachtsspende für den Auslandsfonds sind folgende Gaben: E. Z. in St. G. Fr. 5; E. K. in W. Fr. 20; M. S. in B. Fr. 20; G. S. in B. Fr. 5; J. S. in B. Fr. 6.15; A. H. in B. Fr. 5; B. K. in F. Fr. 5; A. K. in B. Fr. 10; A. M. in B. Fr. 4; R. B. in M. Fr. 5; Ungenannt Fr. 5; E. A. in B. Fr. 5; E. & J. S. in B. Fr. 10; R. G. in B. Fr. 50; G. G. in B. Fr. 50; M. B. in B. Fr. 20; L. W. in St. G. Fr. 5; L. M. in B. Fr. 5; M. K. in R. Fr. 20; G. F. in D. Fr. 5; C. D. in B. Fr. 10; L. M. in W. Fr. 5; A. W. in R. Fr. 5; E. J. in K. Fr. 200; M. A. in B. Fr. 20; total **Fr. 500.15.**

Weitere Spenden werden mit Dank angenommen.

Basel, den 21. Dezember 1927.

Der Zentralvorstand.

An die Präsidentinnen der Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Hiermit ersuchen wir die verehrten Sektionsvorstände, die *Jahresberichte der Sektionen* für die Veröffentlichung in den beiden Februarnummern der « Lehrerinnen-Zeitung » bereit zu halten. Einsendetermin 28. Januar oder spätestens 12. Februar 1928. Damit möglichst alle Berichte in den beiden Februarnummern erscheinen können, bitten wir dringend um pünktliche Zulassung.

Der Einführungskurs für den Gesangsunterricht auf der Unterstufe der Primarschule, der seit Oktober während wöchentlich zwei Stunden die Mitglieder und einige zugewandte Orte der Sektion St. Gallen beschäftigte, geht seinem Ende entgegen. Es soll an zwei Diskussionsabenden noch Gelegenheit gegeben werden, sich über das Gelernte und seine Anwendbarkeit in der Schule auszusprechen.

Die Leiterin des Kurses, Frau Dr. Schmidt-Maritz, hat in ihren theoretischen Ausführungen, wie in den Anweisungen für die Praxis, uns tatsächlich

neue und überaus wertvolle Wege gewiesen. Aus dem kindlichen, halb spielenden Erfühlen und Erahnen der musikalischen Gesetze soll das Kind auch auf diesem Gebiet zu immer grösserer Klarheit geführt werden, bis es reif ist für die mehr verstandesmässige Erkenntnis. Die ungefähr 22 Kurteilnehmerinnen brachten dem Kurse bis zum Schlusse lebhaftes Interesse entgegen. Sie sind der Kursleiterin für ihre Darbietungen um so dankbarer, weil sie es verstanden hat, uns fühlen zu lassen, wie sehr auch die musikalische Erziehung sich einfügen soll in den allgemeinen Erziehungsplan. Wir freuen uns, dass sich Frau Schmidt bereit erklärt hat, ihre Vorträge einem grössern Kreis durch Herausgabe im Druck zugänglich zu machen.

Die Wahl von Frl. Blattner zur Rektorin des Lehrerinnenseminars in Aarau wird von den Frauenblättern mit grosser Freude angezeigt. Das « Mouvement féministe » schreibt unter: Bravo Aargau! Dort im Aargau sind zwei Erfolge der Frauensache festzustellen, also, man denke, in der Schweiz und *in ein und demselben Kanton*.

Der eine Fortschritt besteht in der Annahme eines Gesetzesparagraphen, der den Gemeinden die Möglichkeit gibt, den Frauen — und den Ausländern, welche wenigstens seit fünf Jahren im Kanton wohnen — das Stimmrecht in kirchlichen Angelegenheiten zu erteilen.

Der zweite Erfolg ist eben die Wahl von Frl. Blattner zur Rektorin des Lehrerinnenseminars in Aarau.

Frl. Gourd meint zwar, so erfreulich die Tatsache natürlich sei, so müsse anderseits das Aufsehen, das sie bei uns erregt, doch schmerzlich berühren, weil wir daraus ersehen, dass eine Tatsache, die nicht nur in England und Skandinavien, sondern auch bereits in Deutschland als etwas Selbstverständliches hingenommen werde, bei uns noch als seltenes Ereignis gefeiert werden müsse.

Der zu einer Sitzung in Bern versammelte Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrerinnenvereins entbot Frl. Blattner seine Glückwünsche telegraphisch mit folgenden Worten:

« Der Zentralkvorstand des Schweizerischen Lehrerinnenvereins hat mit grosser Befriedigung Kenntnis genommen von Ihrer Wahl an die leitende Stelle im Lehrerinnenseminar zu Aarau.

Er wünscht Ihnen Glück zu Ihrer neuen Tätigkeit und hofft, dass das Beispiel Aaraus auch an andern Orten der Schweiz befolgt werde.»

Einem uns gütigst zur Verfügung gestellten Jahresbericht des Lehrerinnenseminars in Aarau entnehmen wir über Studiengang und Tätigkeit von Frl. Blattner:

« Im Jahre 1896 wurde Frl. Blattner als Nachfolgerin von Frl. Jäggi als Lehrerin im Französischen und Englischen am Lehrerinnenseminar gewählt. Sie hatte selbst im Jahre 1883 das Patent als Primar- und Fortbildungslehrerin an dieser Anstalt erworben. Dann besuchte sie ein Jahr die Ecole supérieure in Lausanne und brachte hierauf ein halbes Jahr in Florenz zu. Heimgekehrt, übernahm sie die Mittelschule in Erlinsbach, später die Gesamtschule in Lauf-fohr. Im April 1887 folgte sie einem Ruf an die städtischen Schulen in Aarau, wo sie bis Oktober 1892 wirkte. Sie gab diese Stelle auf, um sich dem Studium der Sprachen zu widmen, zunächst während des Winters in Paris an der Sorbonne und am Collège de France, dann vom Sommer 1893 an in Zürich unter den Professoren Morf (Französisch), Vetter (Englisch) und Bächtold (Deutsch).

Daneben befasste sie sich auch mit Latein und Italienisch. 1894 bestand Frl. Blattner die zürcherische Fachlehrerprüfung für Französisch und Englisch. Im Sommer genannten Jahres setzte sie ihre Studien in Zürich fort und ging dann im Juli nach England. Vom September 1894 bis April 1895 war Frl. Blattner Sprachlehrerin in einer Privatschule in Beverley, Yorkshire, und seit April 1895 in derselben Eigenschaft an der High School for Girls in St. Albans. Die Zöglinge waren Töchter im Alter von 10 bis 19 Jahren, und Ziel die Vorbereitung auf die Examina der Universität Cambridge. Fräulein Blattner brachte also für ihre Tätigkeit am Lehrerinnenseminar eine gründliche und sorgfältige Vorbildung mit. »

Als Mitglied des Redaktionskomitees der Lehrerinnen-Zeitung hat Frl. Blattner derselben, lange Jahre auch als Kassierin, treue Dienste geleistet bis zum Jahre 1917.

Kulturgeschichtliche Modellierbogen

1. Höhlenleben, 3 Bogen — 2. Pfahlbauerdorf, 3 Bogen — 3. Germanische Kampfspiele, 3 Bogen
Jeder Bogen 50 Cts. — Auswahlsendungen

Hans Hiller-Mathys, Kunst- u. Lehrmittel-Spezialgeschäft

Neuengasse 21, I. Stock **Bern** Tel.: Bollwerk 4564

766

Haben Sie schon von der
Kuranstalt Sennrütli Degersheim
gehört?

Wenn bei Ihrer verantwortungsvollen, aufreibenden Lehrtätigkeit in Ihrem Körperhaushalte irgend etwas versagen will, sei es Herz und Nerven, Stoffwechsel oder Verdauung, so wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Verlangen Sie einmal unsern ausführlichen Prospekt, der Ihnen allein schon manche wertvolle Anregungen geben wird.

699

Offene Lehrstelle

Die Stelle einer Lehrerin der Bergschule auf Rigi-Klösterli ist infolge Demission der bisherigen Inhaberin auf 1. Mai 1928 neu zu besetzen. Die Schule ist eine gemischte mit Halbjahrbetrieb und umfasst 7 Stufen Primarschule. Anmeldungen sind an den Schulrat Arth zu richten, bei dem die Anstellungsbedingungen zu erfahren sind.

Arth, den 19. Dez. 1927.

Der Schulrat von Arth.

Lutzelmatt

Luzern

kleine, ruhige Pension
in herrlicher Lage. Jahres-
betrieb.

759

Frl. Neumann.

Kopfläuse samt Brut ver-
schwinden in einer Nacht mit dem echten
Bieler „Zigeunergeist“ zu Fr.
1. 60. Versand diskret durch
Jura-Apotheke in Biel. 710

•••••
**Verein für Verbreitung
guter Schriften**

Wiederverkäufer gesucht!

An die w. Kolleginnen und Kollegen richte ich die höfliche Bitte, mir für die Verbreitung der „Guten Schriften“ etwas an die Hand zu geben. In Ortschaften, wo keine Ablage besteht, möchte ich gerne eine solche errichten. Wiederverkäufer erhalten Rabatt und können Unverkäufliches jederzeit zurücksenden. Portoauslagen trägt die Hauptablage — die Ablagen haben also gar kein Waren- und Unkostenrisiko.

Bestellmaterial, Bücherverzeichnis, Probefreieferung sendet gerne die Hauptablage in Bern, Distelweg 15: **Fritz Mühlheim, Lehrer.** 713

•••••
Wir bitten die Leserinnen dringend, bei Wahl des Kurortes, bei Einkäufen usw. auf die Inserate in der „Lehrerinnen-Zeitung“ Bezug zu nehmen.